

Journal für

Reproduktionsmedizin und Endokrinologie

– Journal of Reproductive Medicine and Endocrinology –

Andrologie • Embryologie & Biologie • Endokrinologie • Ethik & Recht • Genetik
Gynäkologie • Kontrazeption • Psychosomatik • Reproduktionsmedizin • Urologie



**Das Pariser Manifest: Es ist Zeit für neue männliche
Kontrazeptiva. Deklaration des International
Consortium for Male Contraception (ICMC) am 4. Mai 2016
beim 1. ICMC-Kongress in Paris an der Französischen
Nationalen Akademie für Medizin**

Nieschlag E

J. Reproduktionsmed. Endokrinol 2016; 13 (3), 78-79

www.kup.at/repromedizin

Online-Datenbank mit Autoren- und Stichwortsuche

Offizielles Organ: AGRBM, BRZ, DVR, DGA, DGGEF, DGRM, D-I-R, EFA, OEGRM, SRBM/DGE

Indexed in EMBASE/Excerpta Medica/Scopus

Krause & Pachernegg GmbH, Verlag für Medizin und Wirtschaft, A-3003 Gablitz



ENDO FERTI FORUM

ENDOKRINOLOGIE & FERTILITÄT
FÜR KLINIK & PRAXIS

20.-21. März 2026

Universitätsmedizin Mainz

Einladung zu unserer wissenschaftlichen Veranstaltung Endo-Ferti-Forum

Brücke(n) zwischen Unikliniken und Praxen an Rhein und Main(z)

– die aus dem bisherigen Format „Ferti Forum“ ab 2026 hervorgeht –



Freuen Sie sich auf spannende Vorträge und den lebendigen Austausch mit Kolleg:innen und Expert:innen aus Klinik und Praxis. Freitagabend laden wir Sie herzlich zu einem entspannten Empfang ein – eine perfekte Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und den Tag genussvoll ausklingen zu lassen.

Wissenschaftliche Leitung: Univ.-Professorin Annette Hasenburg, Dr. Susanne Theis, Universitätsmedizin Mainz, Sanitätsrat Dr. Werner Harlfinger, BVF Rheinland-Pfalz Dr. Rüdiger Gaase, BVF Hessen Dr. Klaus J. Doubek

Schirmherrschaften: Prof. Nicole Sängler, Uniklinik Bonn, Prof. Jan-Steffen Krüssel, Uniklinik Düsseldorf, Dr. Annette Bachmann, Uniklinik Frankfurt am Main, Prof. Christine Skala, Uniklinik Köln

Weitere Informationen
& Anmeldung unter



Das Pariser Manifest: Es ist Zeit für neue männliche Kontrazeptiva

Deklaration des International Consortium for Male Contraception (ICMC) am 4. Mai 2016 beim 1. ICMC-Kongress in Paris an der Französischen Nationalen Akademie für Medizin

1. Im Jahr 2016 bleiben nach wie vor die ungelösten Probleme der Familienplanung von globaler Bedeutung. Der Londoner „Summit on Family Planning“ im Jahr 2012 forderte neuartige Lösungen für 120 Millionen Frauen, die vermehrten Zugang zu Kontrazeptiva benötigen, bis zum Jahr 2020. Ebenso wichtig ist die Entwicklung von zuverlässigen, reversiblen und kostengünstigen männlichen Kontrazeptiva, die Millionen von sexuell aktiven Männern erlauben würden, an der Familienplanung teilzunehmen und die reproduktive Gesundheit des Paares zu erhöhen. Unser Ziel ist es, bis zum Jahr 2026 die marktreife Entwicklung mindestens eines zuverlässigen, reversiblen und bezahlbaren männlichen Kontrazeptivums zu ermöglichen. Obwohl die männliche Kontrazeption weibliche Methoden niemals ersetzen wird, wird sie die Optionen für das Paar erhöhen.
2. Heute ist die männliche Kontrazeption auf Abstinenz, Coitus interruptus, Kondome und Vasektomie beschränkt. Die Forschung hat aber gezeigt, dass sowohl Männer als auch deren Partnerinnen bereit sind, neuartige Methoden inklusive hormoneller Kontrazeption anzuwenden, sofern sie wirksam, reversibel und gut verträglich sind.
3. Die Ansätze zur männlichen Kontrazeption, die auf hormonellen Methoden entweder mit Androgenen alleine oder in Kombination mit Gestagenen basieren, sind bis nahe an die Marktreife entwickelt worden. Klinische Studien haben die Wirksamkeit dieser Methoden und eine gute Akzeptanz bei beiden Partnern gezeigt. Die Forschung zur Differenzierung der Keimzellen, zur Spermienreifung und zur Funktion und Motilität hat vielversprechende Ansätze für nichthormonelle kontrazeptive Methoden identifiziert; für manche könnten klinische Daten noch in diesem Jahrzehnt zur Verfügung stehen. Weitere Methoden mit zusätzlichen gesundheitlichen Vorteilen könnten die Akzeptanz und Verbreitung noch weiter erhöhen. Ferner sind neue mechanische Ansätze zum Verschluss der Samenleiter in der Entwicklung, die eines Tages zu einer reversiblen Vasektomie führen könnten.
4. Die pharmazeutische Industrie hat das Gebiet der Forschung zur männlichen Kontrazeption verlassen, zum Teil wegen unklarer Zulassungskriterien, zum Teil wegen angeblich fehlender Akzeptanz und Profitabilität. Gegenwärtig sind nur noch staatliche, akademische und philanthropische Einrichtungen auf diesem Gebiet weiterhin aktiv.
5. Die Unterzeichner des Pariser Manifests fordern die pharmazeutische Industrie und Gesundheitsbehörden dringend auf, wieder aktiv die Entwicklung männlicher Kontrazeptiva zu fördern. Wir plädieren dafür, Initiativ- und Interessengruppen als Vorkämpfer für männliche Kontrazeption zu unterstützen, wie es auch bei der Entwicklung der Pille für die Frau der Fall war. Wir bitten alle Organisationen, die sich speziell mit der Gesundheit der Frau bzw. des Mannes befassen, von der Industrie und der Politik eine aktive Beteiligung an der Entwicklung männlicher Kontrazeptiva zu verlangen. Die Geschichte der Pille für die Frau hat gezeigt, dass öffentliche Unterstützung den Erfindungsgeist stimuliert und zum Erfolg führt.
6. Das Pariser Manifest folgt auf das Weimarer Manifest, das von etlichen der heutigen Autoren am 29. Juni 1997 bei einem „Summit Meeting on Male Contraception“ in Weimar unterzeichnet wurde. Seitdem haben neue Technologien ein breites Spektrum von Ansätzen zur männlichen Kontrazeption ermöglicht. Heute ist es an der Zeit, dass die pharmazeutische Industrie, Philanthropen und andere verantwortungsvolle Befürworter ihre Unterstützung zur Entwicklung neuer Methoden zur männlichen Kontrazeption intensivieren und dass männliche Kontrazeption mit hoher Priorität auf die Forschungsagenda zur Verbesserung der Gesundheit, der Ökologie und der Wirtschaft weltweit gesetzt wird.

Unterzeichnet von

David Serfaty, Founder and Coordinator of the ICMC, Paris, France

Regine Sitruk-Ware, Population Council, USA

Eberhard Nieschlag, University of Münster, Germany

sowie den folgenden Wissenschaftlern:

Richard A. Anderson, MRC Centre for Reproductive Health, University of Edinburgh, UK
Hermann M. Behre, Martin-Luther-University, Halle, Germany
Philippe Bouchard, University Pierre et Marie Curie, Paris, France
William J. Bremner, University of Washington, Seattle, WA, USA
Kristina Gemzell Danielsson, Karolinska Institutet, Stockholm, Sweden
Martin M. Matzuk, Baylor College of Medicine, Houston, TX, USA
Maria-Cristina Meriggiola, Department of Obstetrics and Gynecology, University of Bologna, Bologna, Italy
Stephanie T. Page, University of Washington, Seattle, WA, USA
Nicholas L. Simmons, Baylor College of Medicine, Houston, TX, USA
David C. Sokal, Male Contraception Initiative, USA
Ronald Swerdloff, Harbor-UCLA Medical Center Los Angeles, USA
John Townsend, Population Council, USA
Christina Wang, Harbor-UCLA Medical Center Los Angeles, USA
Frederick Wu, University of Manchester, UK

Korrespondenzadresse:

*Univ.-Prof. em. Dr. med. Dr. h.c. Eberhard Nieschlag, FRCP
Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie
Universität Münster
D-48149 Münster, Domagkstraße 11
E-Mail: eberhard.nieschlag@ukmuenster.de*

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

[Medizintechnik-Produkte](#)



Neues CRTD Implantat
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3
Labotect GmbH



InControl 1050
Labotect GmbH

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)